



# Schule im Angelgarten

Grundschule des Landkreises Darmstadt-Dieburg

## Förderung der Lesekompetenz

### an der Schule im Angelgarten Groß-Zimmern



**Wenn ein Kind lesen gelernt hat und gerne liest,  
entdeckt und erobert es eine zweite Welt,  
das Reich der Buchstaben.**

**(Erich Kästner)**



## Bausteine des Lesekonzepts

### 0. Voraussetzungen

- 0.1 Voraussetzungen an der Schule im Angelgarten
- 0.2 Strategisches Ziel 1

### 1. Präambel

- 1.1. Lesen als hypothesenbildender Prozess
- 1.2. Entwicklungsziel
- 1.3. Evaluationskriterien
- 1.4. Die Entwicklung unseres Lesekonzepts

### 2. Baustein 1: Leseunterricht

- 2.1. Vereinbarungen zum Anfangsunterricht
- 2.2. Stellenwert des Vorlesens
- 2.3. Didaktische und methodische Grundlagen unseres Leseunterrichts
- 2.4. Strukturierung der Leseangebote
- 2.5. Leseförderung in allen Fächern

### 3. Baustein 2: Lernstandsbestimmung und individuelle Förderung

- 3.1. Lernstandsbestimmung
- 3.2. Förderung der Lesekompetenz von Kindern mit Migrationshintergrund
- 3.3. Förderung von Kindern mit Sprachproblemen

### 4. Baustein 3: Elternarbeit

### 5. Baustein 4: Lesekultur / Lesemotivation

### 6. Baustein 5: Kooperation mit Partnern

- 6.1. Kooperation mit den Kindertagesstätten
- 6.2. Kooperation mit den weiterführenden Schulen
- 6.3. Kooperation mit außerschulischen Institutionen

### 7. Vereinbarungen zur Evaluation

- 7.1 Externe Evaluation
- 7.2. Interne Evaluation



Schule im Angelgarten

## **0. Voraussetzungen**

Das Konzept zur Förderung der Lesekompetenz der Schule im Angelgarten versteht sich als einen Teil des Schulprogramms der Schule und steht in unmittelbarem Zusammenhang mit den dort gemachten Aussagen zur Leseförderung (vgl. Anlage 1, Schulprogramm S. 32 – 44, ) und dem Förderkonzept der Schule (Anlage 2).

Unser Konzept zur Leseförderung ist mit dem Schulprogramm der Schule und dem Förderplankonzept eng verflochten, aus diesem Grund beziehen wir uns eng auf dort gemachte Aussagen.

Das Kollegium der Schule versteht das Lesekonzept als ein verbindliches Handlungskonzept mit einer klaren Zielsetzung und Kriterien zur Überprüfung dieser Zielerreichung. Es dient als Grundlage für die systematische Bewertung des Erreichten.

### **0.1. Voraussetzungen an der Schule im Angelgarten**

Der Standort der Schule im Angelgarten in unmittelbarer Nähe der weiterführenden Albert-Schweitzer-Schule (KGS) im Westteil der Gemeinde befindet sich im Zentrum der gemeindlichen Sozialbauten, die einen sozialen Brennpunkt innerhalb Groß-Zimmerns darstellen.

Dies führt u.a. dazu, dass der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund durchgängig über 40 % liegt.

Die Schule wird von ca. 185 SchülerInnen aus 20 verschiedenen Nationen besucht.

Relativ viele Kinder kommen aus sozial schwachen oder auch bildungsfernen Familien mit schwierigen Finanz- und Wohnverhältnissen. Eine große Anzahl der Kinder und Familien mit Migrationshintergrund haben erhebliche Sprachprobleme. In den meisten Fällen sind diese SchülerInnen bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben sowie bei sonstigen schulischen Aufgaben weitgehend auf sich selbst gestellt. Sie bekommen häufig keine oder nur wenig Unterstützung durch ihre Eltern.

Demgegenüber stehen aber auch viele Kinder aus gut situierten, bildungsnahen Familien mit hoher sozialer Kompetenz.

### **0.2. Strategisches Ziel 1**

Die Ergebnisse von IGLU bezogen auf die Lesekompetenz der Kinder am Ende der vierten Klasse dokumentierten noch keine zufrieden stellende Lesekompetenz. Dies nahm das HKM als Anlass mit den Grundschulen eine Leistungsvereinbarung zum Thema Lesekompetenz (Strategisches Ziel 1) abzuschließen.



Die Informationen und Richtlinien, die im Rahmen des Strategischen Ziels 1 an die Schulen weitergegeben wurden, dienen uns als Grundlage zur Überarbeitung der an der Schule bereits vorhandenen Bausteine zur Förderung der Lesekompetenz.

## 1. Präambel

Die Förderung der Lesekompetenz ist ein Unterrichtsbereich, der sich nicht allein auf das Fach Deutsch beschränkt, sondern zentraler Unterrichtsinhalt in allen Grundschulfächern ist. Besonders auch durch projektorientiertes und fächerübergreifendes Arbeiten wird die Kompetenzerweiterung im Bereich Lesen umfassend in die tägliche Unterrichtsarbeit integriert.

### 1.1. Lesen als hypothesenbildender Prozess

Unsere Arbeit zur Leseförderung geht von einem Lesebegriff aus, der das Lesen als einen aktiven, hypothesenbildenden und –überprüfenden Prozess im Rahmen eines kontextuellen Vermutens versteht. Die im Text enthaltenen Aussagen werden aktiv mit dem Vorwissen, Weltwissen und Sprachwissen des Lesers verbunden.

### 1.2. Entwicklungsziel

Mit Bezug auf das Schulprogramm der Schule ( vgl. S. 32 – 44) und die Leistungsvereinbarungen mit dem HKM ergibt sich folgende Zielformulierung im Bereich der Leseförderung:

**Wir wollen unseren SchülerInnen die weitere erfolgreiche Teilhabe an unserem Bildungssystem und unserem gesellschaftlichen Leben sichern.**

**Am Ende des zweiten Grundschuljahres sollen alle Schülerinnen und Schüler altersgemäße Texte sinnerfassend lesen können.** (Strategisches Ziel 1)

**Jedes Kind soll unsere Schule mit der Fähigkeit altersgemäße Texte sinnentnehmend und –gestaltend lesen zu können verlassen.** (Anlage 1, Schulprogramm, S. 36)



### 1.3. Evaluationskriterien

#### Strategisches Ziel 1

Das Strategische Ziel wird wie folgt definiert:

alle Kinder - alle Kinder, die am Unterricht der 2. Klasse teilgenommen haben

Sofern Kinder im Verlauf des zweiten Schuljahres hinzukommen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, muss ein vom Strategischen Ziel abweichendes individuelles Teilziel festgelegt werden.

altersgemäße Texte - Texte, die dem Erfahrungshorizont und der Erlebniswelt der Kinder entsprechen. Sie sind in Umfang, Wortwahl und Inhalt der Alterstufe angemessen (verschiedene Textsorten).

sinnerfassend lesen – Kinder müssen in der Lage sein, das Gelesene in unterschiedlichen Zusammenhängen wiederzugeben und anzuwenden (Kompetenzstufen 1-3: Reproduktion, Reorganisation, Transfer)

Evaluationsinstrument: Lesetest am Ende des 2. Schuljahres (HKM)

#### Schulprogramm

##### Erfolgskriterien

Unsere SchülerInnen können selbständig mit schriftlichen Arbeitsaufträgen in Schulbüchern, auf Arbeitsblättern, Karteikarten und weiteren Arbeitsmaterialien umgehen.

Unsere SchülerInnen können selbständig erfragte Informationen aus einem Sachtext oder literarischen Text entnehmen.

##### Erfolgsindikatoren

- Bevor sie nachfragen, lesen sie den schriftlichen Arbeitsauftrag gründlich durch.
- Sie strukturieren den Arbeitsauftrag und haken einzelne Schritte ab.
- Sie führen den Arbeitsauftrag ohne Lehrerhilfe aus, es sei denn, sie benötigen Hilfe auf der inhaltlichen Ebene.
- Sie füllen einen entsprechenden Fragebogen richtig aus (frei oder multiple choice).
- Sie beantworten mündliche Fragen richtig.



Unsere SchülerInnen können selbständig ihnen angebotene (ausgewählte) Texte auf ihren Informationsgehalt hin überprüfen und ihnen Informationen entnehmen.

- Sie malen ein passendes Bild zum Text.
- Sie bringen Bilder zum Text in die richtige Reihenfolge.
- Sie suchen aus einem Bilderangebot die Bilder heraus, die nicht zum Text passen.
- Sie verfassen mit Hilfe des Textes einen Infotext oder einen Steckbrief.

Unsere SchülerInnen können über Texte nachdenken, zu Gedanken und Handlungen Stellungen nehmen und innere Vorstellungsbilder entwickeln.

- Sie erzählen den Inhalt des Textes aus einer anderen Perspektive (mündlich oder schriftlich).
- Sie antizipieren zu einer Geschichte einen möglichen Schluss oder eine mögliche Fortsetzung (mündlich oder schriftlich).
- Sie stellen – angeregt durch Fragen - zu Textabschnitten, Handlungsträgern, Ereignissen ihre Meinung mündlich oder schriftlich dar.

Unsere SchülerInnen können nach altersgemäßer Vorbereitung einen Text für einen Adressaten verständlich in einem angemessenen Tempo vorlesen.

- Sie beachten beim Vorlesen Satzzeichen.
- Sie betonen die wörtliche Rede.
- Sie legen an passenden Stellen sinnvolle Pausen ein.
- Sie beachten beim Vorlesen Hervorhebungen und tragen sie entsprechend vor.
- Sie lesen mit nur wenigen Fehlern.
- Mit Lesefehlern gehen sie souverän um.

Evaluationsinstrumente: vgl. Punkt 7



Schule im Angelgarten

## **1.4. Die Entwicklung unseres Lesekonzepts**

Mit der Festlegung der zentralen Zielsetzungen im Rahmen unserer Arbeit mit unserem Schulprogramm (vgl. Anlage 1, Schulprogramm S. 32 - 44) begann die Arbeit am schulinternen Konzept zur Förderung der Lesekompetenz unserer SchülerInnen. Die Leistungsvereinbarung mit dem Staatlichen Schulamt im Rahmen des Strategischen Ziels 1 intensivierten unsere Arbeit und halfen uns besonders bei ihrer Strukturierung. Die Schule im Angelgarten benannte zwei Leseexperten, die an der Fortbildungsreihe zur Thematik, wie sie vom staatlichen Schulamt angeboten wurde, teilnahmen und eine schulinternen Weiterbildung in Modulen organisierten und durchführten. Hier wurde über die Fortbildungsinhalte diskutiert und die Entscheidungen über ihre Umsetzung an der Schule im Angelgarten getroffen, wie sie in diesem Handlungskonzept dokumentiert sind. Weiterhin realisierte die Schule zwei Projekte im Rahmen der Leseförderung - Aufbau einer Schülerbücherei und „Groß lernt mit Klein“ (siehe Anlage 3), die dokumentiert wurden.

## **2. Baustein 1: Leseunterricht**

### **2. 1. Vereinbarungen zum Anfangsunterricht**

#### **Auswahl der Fibel**

Jede Lehrkraft hat die Möglichkeit die Fibel für den Erstleseunterricht selbst auszuwählen oder eine Eigenfibel zu erstellen, die folgenden Kriterien entspricht:

- Die Texte in der Fibel sind angelegt an die Umwelterfahrungen der Kinder.
- Die Fibel orientiert sich an der analytisch-synthetischen Methode.
- Die Fibel basiert auf dem Arbeiten mit einer Anlauttabelle.
- Differenziertes Üben ist möglich.
- Das freie Arbeiten mit einer Anlauttabelle und das strukturierte Üben der einzelnen Phoneme/Grapheme wird gleichermaßen priorisiert.

#### **Handzeichenmethode**

Zur Unterstützung und Förderung von SchülerInnen mit besonderem Förderbedarf im Bereich Lesen setzten wir die phonetische Handzeichenmethode ein (siehe Leseordner).



## **Phonologische Bewusstheit**

Zur Förderung der Fähigkeit die Aufmerksamkeit auf die lautliche Gestalt und formalen Eigenschaften von Sprache zu lenken, bilden wir die Entwicklung folgender Kompetenzen aus:

- Geräusche identifizieren
- Richtungshören
- richtiges Nachsprechen
- Anlaute erkennen
- Phoneme unterscheiden
- Synthese von Phonemen
- Silben hören und klatschen
- Reime finden
- Rhythmen erkennen und wiedergeben

Folgende Materialien finden dabei besonderen Einsatz:

Audio-Log (Software), Hören – Sehen – Schreiben (Software), Hören-Lauschen-Lernen (Würzburger Programm)

### **2.2. Stellenwert des Vorlesens**

Das Vorlesen hat eine hohe Bedeutung in unserem Leseunterricht. Es fördert die Motivation sich mit Texten zu beschäftigen und trägt zur Förderung der Kompetenz „Literacy“ bei:

Dies kann realisiert werden durch ...

- regelmäßiges Vorlesen durch die Lehrer (Lehrer als Vorbild).
- regelmäßiges Vorlesen in allen Fächern (Kunst, Religion, Geburtstage, Sachtexte, Jahreszeiten....).
- den Einbezug durch Lesepaten (Leseeltern oder ältere Schüler)
- Vorleseevents - „Groß liest mit Klein“ (weiterführende Schule, Kindergarten) oder Vorlesen im Altenheim.
- einen jährlichen Vorlesewettbewerb für alle Klassenstufen.
- jahreszeitenbezogenes Vorlesen im Rahmen von Schulfesten.





## **2.3. Didaktische und methodische Grundlagen unseres Leseunterrichts**

### **Lay-out unserer Lesetexte**

Wir passen das Lay-out unserer Lesetexte an die Leseentwicklungsstufen unserer SchülerInnen an. Wir beachten folgende Kriterien:

- ausreichender Zeilenabstand
- gut lesbare Schriftgröße
- Übersichtlichkeit
- Flattersatz (bes. Klasse 1)
- Strukturierung durch Absätze
- Textunterstützung durch Visualisierung
- serifenlose Schrift (bes. im Anfangsunterricht, später sollen die SchülerInnen an verschiedene Schriften herangeführt werden)
- Zeilennummerierung

### **Vermittlung von Lesestrategien**

Die Vermittlung von Lesestrategien ist zur Erreichung des Strategischen Ziels1 unumgänglich. Schulintern einigen wir uns unter Berücksichtigung unseres Deutsch-Lehrwerkes (Jo-Jo) auf folgende curriculare Absprachen:



Folgende Materialien finden dabei besonderen Einsatz:  
Lese-Mal-Blätter, Leselotse (Fächer, Schroedel), Leseschritte (Finken), Caesar Lesen, Flohkiste-Lesetraining, schulinterner Leseordner mit einer Sammlung geeigneter Materialien

### **Kompetenzstufen im Leseunterricht**

Kinder müssen in der Lage sein, Gelesenes, in unterschiedlichen Zusammenhängen wiederzugeben und anzuwenden (Reproduktion, Reorganisation und Transfer - Kompetenzstufen 1-3).

Aus diesem Grund trainieren wir den Umgang mit altersgemäßen Texten in den verschiedenen Dimensionen der Lesekompetenz.

Lesetexte sind u.a. auch danach auszuwählen, ob sie sich dafür eignen, das Abfragen nach Kompetenzstufen vorzunehmen.

Das Kollegium sammelt im schulinternen Leseordner daher Texte und dazugehörige Fragen und Aufgaben, die sich für die Realisierung dieses Ziels eignen.

Die Erreichung des Ziels wird ab Klasse 1 regelmäßig überprüft (s.u.).

### **Evaluation und Beurteilung der Lesefähigkeiten unserer SchülerInnen**

Das Kollegium vereinbart, dass neben den Arbeitsbereichen „Rechtschreiben“, „Grammatik“, „Texte schreiben“ „Umgang mit Texten und mündliche Mitarbeit“ auch der Bereich „Lesen“ gleichberechtigt in die Beurteilung einfließt.

Das bedeutet auch, dass ein Drittel der Leistungsüberprüfungen im Fach Deutsch sich darauf beziehen, wie die SchülerInnen Gelesenes auf den Kompetenzstufen 1-3 wiedergeben und anwenden können.

Dabei kann es sich um kombinierte oder isolierte Leistungsüberprüfungen handeln. Beispiele befinden sich im Leseordner der Schule.

### **Umgang mit Lesefehlern**

Wir verstehen Lesen als hypothesenbildenden Prozess, deshalb werden Lesefehler situationsgebunden nicht korrigiert, wenn der Sinn des Gelesenen erhalten bleibt. Häufige Fehlermuster werden an anderer Stelle im Leseunterricht thematisiert.

### **Die Bedeutung des stillen / lauten Lesens**

Wir sind uns der unterschiedlichen Funktionen des stillen bzw. lauten Lesen bewusst. Beide Formen haben spezifische Stellenwerte in unserem Unterricht:

#### **Stilles Lesen**

bei Erstbegegnung mit unbekanntem Text / Aufträgen, in Lesezeiten, Informationsentnahme in den Fächern



## Lautes Lesen

Vorstellung von Büchern im Klassenverband, in angekündigter Vorlesesituation, zur Sicherung/ inhaltlichen Abklärung von Arbeitsaufträgen, als Bestandteil der Hausaufgabenkontrolle, zum Vorstellen eigener Texte

## **2.4. Strukturierung der Leseangebote**

### **Schülerbücherei**

Als wohnortnahes und niedrighschwelliges Angebot bauen wir bis Herbst 2007 eine Schulbücherei auf (vgl. Anlage 1, Schulprogramm).

### **Klassenbücherei**

Jede Klasse verfügt über einen Lesewagen zur Gestaltung des individuellen Leseangebots der Klasse (projektbezogen, themenbezogen, Klassenbücherei). Ausleihmodi und Bestückung obliegt der jeweiligen Lehrkraft gemeinsam mit der Klasse. Hier findet sich unterschiedliches Lesematerial in verschiedenen Schwierigkeitsstufen, das für die SchülerInnen erkennbar markiert ist.

### **Antolin**

Jeder Schüler ab Klasse 2 unserer Schule erhält einen Leseausweis mit Zugangscode zum Antolin-Portal. Die DeutschlehrerIn führt die Kinder in die Arbeit mit dem Portal ein und besucht Antolin regelmäßig im Deutschunterricht.

### **Ganzschriften**

Die Auswahl unserer Lektüren und Ganzschriften orientiert sich nach folgenden Kriterien:

- Berücksichtigung der unterschiedlichen Leseentwicklungsstufen
- altersgemäß
- Erfahrungshintergrund der Klasse
- Leseinteresse
- aktuelles Thema/Projekt in der Klasse
- Berücksichtigung der verschiedenen Textarten und Literaturformen

In der Grundschulzeit ist das behandeln von 2 bis 3 Ganzschriften in unserem Leseunterricht verbindlich (vgl. auch Baustein 4).



## **Lese Listen**

- werden von der Gemeindebücherei zusammengestellt und können für den Unterricht ausgeliehen werden.

## **Lese-AG**

Zu unserem AG-Angebot gehört möglichst eine Lese-AG.

## **Lesecke**

Wir achten bei der Gestaltung unserer Schule und Unterrichtsräume darauf, dass wir den Kindern Rückzugsmöglichkeiten zum ungestörten Lesen bieten.

## **2.5. Leseförderung in allen Fächern**

(vgl. Präambel)

Die hier gemachten Aussagen zur didaktisch-methodischen Gestaltung unserer Leseunterricht finden Eingang in den Unterricht aller Fächer. Auch hier...

- ... gehen die Kinder mit Sachtexten um (bes. Sachunterricht, Religion, Musik, Kunst, Mathematik)
- ... gestalten die Kinder Referate (bes. Sachunterricht, Religion, Kunst, Musik)
- ... gestalten die Kinder Rollenspiele (bes. Sachunterricht, Religion)

## **3. Baustein 2: Lernstandsbestimmung und individuelle Förderung**

### **3.1 Lernstandsbestimmung und Fördermaßnahmen**

Hier verweisen wir auf das Förderkonzept der Schule im Angelgarten (siehe Anlage).

### **3.2. Förderung der Lesekompetenz von Kindern mit Migrationshintergrund**

Bezogen auf die Lernausgangslage unserer SchülerInnen (s.o.) erfährt die Förderung der Lesekompetenz von SchülerInnen mit Migrationshintergrund einen besonderen Stellenwert.

Zum einen verweisen wir hier auf unser Konzept „Förderung der Lesekompetenz von Kindern mit Migrationshintergrund“ (siehe Anlage 4), zum anderen auf das Projekt „Deutsch & PC“ (vgl. Anlage 5, siehe Anlage 2 Förderkonzept Pkt 4.1).



### **3.3. Förderung von Kindern mit Sprachproblemen**

Bereits im Rahmen der Schulanmeldung werden Kinder mit Auffälligkeiten beim Sprechen der ambulanten Sprachheillehrerin der Schule vorgestellt. So ergibt sich bereits vorschulisch die Möglichkeit einer intensiven Förderung durch eine Logopädin etc.. Kinder im Anfangsunterricht werden an unserer Schule einmal wöchentlich von der Sprachheillehrerin sprachheiltherapeutisch in Einzelbetreuung gefördert. Eine Beratung der Eltern in Absprache mit dem Klassenlehrer erfolgt regelmäßig. Die Arbeit mit dem Würzburger Programm und Audiolog gehören zu unserem pädagogischen Programm (s.o., siehe auch Anlage 2, Förderkonzept).

## **4. Baustein 3: Elternarbeit**

Da viele unserer SchülerInnen in bildungsfernen Haushalten aufwachsen, messen wir der Elternarbeit eine hohe Bedeutung zu, obwohl uns die Grenzen dieser Bemühungen bewusst sind.

Dennoch versuchen wir die Eltern durch folgende Maßnahmen in unsere Arbeit einzubeziehen, ihnen die Bedeutung einer guten Lesekompetenz für die schulische Entwicklung und Zukunft ihres Kindes bewusst zu machen und auch sie selbst für das Lesen zu gewinnen:

- Gestaltung von Themenelternabenden zum Thema „Lesen“
  - in Zusammenarbeit mit den Kindergärten vor der Einschulung (Vorlesen, Lesevorbilder, Lesestoff...)
  - nach der Einschulung: „Wie lernt mein Kind lesen und schreiben?“
  - Berücksichtigung von relevanten Lesethemen ( Bedeutung des Vorlesens, Klassenbücherlisten...) auf Elternabenden
- Einbezug der Eltern in den Leseunterricht (Lesepaten, Hospitation, Begleitung von Leseevents...)
- Leseflyer bei der Einschulung (siehe Anlage 6)
- Büchertische zu relevanten Themen in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Buchhandel im Rahmen von Elternveranstaltung (Einschulung...)
- Regelmäßige Lesetipps im Infobrief der Schule



## 5. Baustein 4: Lesekultur / Lesemotivation

Hinsichtlich der eingeschränkten Lesesozialisation vieler unserer SchülerInnen wissen wir, wie wesentlich es für die Förderung der Lesekompetenz unserer Kinder ist, sie immer wieder aufs Neue zum Lesen und zum Umgang mit Büchern zu motivieren.

Neben den bereits oben genannten Leseangeboten versuchen wir dies zu erreichen durch...

- ... die Durchführung von Jahresritualen
  - Autorenlesungen
  - Lesewettbewerb
- ... das Arbeiten mit dem Leseportal Antolin in den Klassen 2 – 4.
- ... Lesen von Ganzschriften.
- ... die Durchführung von Klassen - Leseevents (1 Event pro Schuljahr). Eine Ideensammlung liegt im Leseordner der Schule aus.
- ... die Ausstellung „Buch des Monats“. Im Foyer richten wir einen Platz ein, an dem in jedem Monat eine andere Klasse ihr Lieblingsbuch vorstellt.
- ... die Nutzung unserer Schülerbücherei (s.o).
- ... die Durchführung eines Bücherflohmarktes.
- ... die Durchführung von Buchwochen (z.B. Projektwoche „Astrid Lindgren“, „Märchen“...)
- ... das regelmäßige erstellen von Eigenbüchern („Erste Wörter“, Ich-Geschichten, ABC-Geschichten, Feriengeschichten, Berichte...)

## 6. Baustein 5: Kooperation mit Partnern

### 6.1. Kooperation mit den Kindertagesstätten

Eine Kooperation mit den Kindertagesstätten in Groß-Zimmern und den weiteren Grundschulen im Verbund existiert schon seit der Gründung der Schule im April 1998 (vgl. auch Anlage 7, Einschulungskonzept der Schule im Angelgarten).

Aktueller Schwerpunkt der Kooperation ist derzeit die Arbeit am Bildungsplan 0 – 10.

Exemplarisch bearbeiten wir den Schwerpunkt „Sprache und Literacy“. Ein gemeinsames

Konzept in Form einer Synopse (siehe Anlage 8) ist erstellt und befindet sich derzeit in Erprobung.

Weitere Eckpunkte der Kooperation bezüglich der Förderung der Lesekompetenz bewähren sich schon seit mehreren Jahren und werden fortgeführt:

- Projekt „Groß liest mit Klein“ (Unsere Drittklässler lesen mit den Vorschulkindern.)
- Gegenseitige Besuche (bes. zukünftige Schulanfänger)
- Kennenlerntag
- Gegenseitige Hospitationen (LehrerInnen / Schulleitung / Erzieherinnen)
- Kontaktgespräche / Feedbackgespräche (auch Einzelfallberatung)

Geplant für die kommenden Schuljahre sind gemeinsame Themenelternabende von Kindertagesstätten und unserer Schule zu(r)...

- ... Bedeutung und Möglichkeiten der Förderung der phonologischen Bewusstheit.
- ... Rolle des Vorlesens und der häuslichen Lesevorbilder.
- ... geeigneten Kinderbüchern für Vorschulkinder.
- ...

## **6.2. Kooperation mit den weiterführenden Schulen**

Ebenfalls streben wir eine regelmäßiger und gelungener Kooperation mit der benachbarten weiterführenden kooperativen Gesamtschule an. Das seit zwei Jahren existierende Projekt „Groß lernt mit Klein“ (siehe Anlage) hat sich bewährt und wird in dieser Form fortgeführt. Auch unverzichtbar sind die regelmäßigen Koordinationstreffen der Schulleitungen der Verbundsschulen.

Wir planen eine Intensivierung ....

- ... gegenseitiger Hospitation (besonders bezüglich des Übergangs zwischen Klasse 4 und 5)
- ... des Patenklassenprojekts (Klassen 5/6 und Klasse 4).
- ... der kollegiale Kontakt-, Feedback- und Fachgespräche.
- ... der gemeinsamen Fachkonferenzen (kürzere Abstände, gemeinsame Vorbereitung) zur Absprache von Inhalten, Bewertungsmodi, Lesekonzept...

## **6.3. Kooperation mit außerschulischen Institutionen**

Die Kooperation mit außerschulischen Institutionen ist für uns auch im Bereich der Förderung der Lesekompetenz selbstverständlich.



Schon seit Jahren...

- ... arbeitet unsere Schule mit der AG Lesen der Gemeinde Groß-Zimmern regelmäßig zusammen (Autorenlesungen, Lese-AG an der Schule)
- ... findet eine intensive Zusammenarbeit mit dem örtlichen Buchhandel statt (Autorenlesungen, Büchertische bei Informationsabenden, Unterstützung des Schullesewettbewerbs).

In Planung für die kommenden Schuljahre ist ..

- ... eine Intensivierung mit den Büchereien der Gemeinde und der Pfarreien. Im Rahmen des Deutschunterrichts oder des Sachunterrichts findet im Übergang Klasse 2 / 3 verbindlich ein Besuch einer außerschulischen Bücherei statt. Inhaltlicher Schwerpunkt dieses Besuchs ist die Einführung in die Nutzung einer öffentlichen Bücherei. Weitere Besuche der Büchereien obliegen den Lehrkräften.
- ... eine Vorleseaktion der 4. Klassen im Altersheim in Groß-Zimmern.

## **7. Vereinbarungen zur Evaluation**

### **7.1. Externe Evaluation**

Am Ende des zweiten Schuljahres schreiben alle SchülerInnen den Lesetest SZ 1, wie er vom hessischen Kultusministerium vorgegeben wird.

Am Ende des dritten Schuljahres schreiben alle SchülerInnen die Orientierungsarbeiten (Teil „Lesen“), wie sie vom hessischen Kultusministerium vorgegeben sind.

Die zentrale Auswertung dieser Tests bzw. Arbeiten bildet die Grundlage der schulinternen Analyse der erreichten Ergebnisse.

### **7.2. Interne Evaluation**

Mögliches Instrument der schulinternen Evaluation...

- ... sind die verschiedenen Diagnoseinstrumentarien zum Thema „Lesen“ (siehe Anlage „Förderkonzept“).
- ... ist die gezielte Beobachtung und Überprüfung unserer SchülerInnen gemäß der im Schulprogramm festgeschriebenen Erfolgsindikatoren und Erfolgskriterien (s.o.)





- ... sind die Klassenarbeiten bzw. –tests im Bereich „Lesen“.
- ... ist die Erhebung der Ausleihen in der Schülerbücherei pro Schuljahr.
- ... die Auswertung der Antolin-Daten durch die DeutschlehrerInnen.

Die erhobenen Daten werden gesammelt und hinsichtlich präziser Fragestellungen aufbereitet. Dazu gehören vor allen Dingen „Vorher – Nachher – Vergleiche“.

Geplant ist zum Ende eines jeden Schuljahres eine dieser Fragestellungen zur kontinuierlichen Evaluation des Lesekonzepts und des Förderkonzepts und deren Weiterschreibung in den Mittelpunkt zu stellen.

- Schuljahr 2007 / 2008  
Helfen uns die ausgewählten Diagnoseinstrumente unserer SchülerInnen angemessen und individuell zu fördern?
- Schuljahr 2008/ 2009  
Wie erfolgreich ist unser Leseunterricht?
- Schuljahr 2009 / 2010  
Wie fruchtbar verläuft unsere Elternarbeit?
- Schuljahr 2010 / 2011  
Können wir durch unsere Maßnahmen (Leseevents und –kultur) unsere SchülerInnen zum Lesen motivieren?
- Schuljahr 2011 / 2012  
Hat sich unsere Kooperation in der beschriebenen Weise mit den oben genannten Partnern bewährt? Wie sollte sie sich ändern?

Die vorliegende Fassung des Konzepts zur Förderung der Lesekompetenz an der Schule im Angelgarten erhielt die Zustimmung

der Gesamtkonferenz am 04. Juli 2007

der Schulkonferenz am 04. Juli 2007